

Tägliche Betrachtungen für die Fastenzeit 2018



Mittwoch, erste Fastenwoche

Worauf wir in der Fastenzeit verzichten dient schlicht der großen Entsagung, aus der jede integrierte Lebensform zur Fülle wächst. Die Fastenzeit erinnert uns daran, was das große „Los-lassen“ bedeutet, und dass jeder von uns gefragt ist, dies absolut zu tun – wenn die Zeit dafür reif ist. Bis dahin lernen wir einfach, Tag für Tag so echt zu sein wie möglich.

In vielen Religionen wurde weithin geglaubt, dass die große Entsagung des Lebens nur durch den monastischen Weg erreicht werden konnte. Die meisten empfanden Familie und weltliche Affären als Behinderungen, die den Pfad zum größten Geschenk des menschlich machbaren, dem Geschenk des Selbst, blockierten. Dadurch, dass sie nicht nur dem Ruhm, Reichtum, Sex, der Karriere und Familie den Rücken kehrten, sondern auch allen weltlichen Angelegenheiten, schwebten Mönche zur Erleuchtung, auf einer höheren Ebene der Wirklichkeit. Das Wort Jesu – der Weg zum Leben ist schmal und nur wenige finden ihn – wurde umgedeutet, um dies zu implizieren.

Selbstverständlich: Laien können sich genauso, wenn nicht sogar stärker, abkehren von Anhaftung an die weltlichen Angelegenheiten in ihrer täglichen Arbeit oder familiären Verpflichtungen. Jede Berufung hat das selbe primäre Potential. Von Bedeutung ist nicht die äußerliche Form - am heimischen Herd oder im Kloster – sondern wie wir die Verantwortungen erfüllen, die mit dem besonderen Weg, dem wir folgen, einhergehen.

Dieses zu verstehen heißt erkennen, wie Entsagung geschieht. Wenn man einen „weltlichen“ Aspekt des Lebens von sich weg schiebt – beispielsweise eine Sucht oder ein Exzess – lässt es einen nicht automatisch oder sofort in Ruhe. Unterdrücktes hat die Tendenz, wieder zu kehren. Wenn man etwas mit Gewalt vertreibt springt es oft in irgendeine Art und Weise zurück, und wenn auch nur als zwanghaftes Verlangen oder

Phantasie. Auf Bere Island ist eine streunende Katze, die ich in der Küche füttere aber aus dem Haus jage, nur um bald zu entdecken, dass sie sich frecherweise durch einen geöffneten Spalt einer Tür oder eines Fensters wieder Zutritt zu einem anderen Raum verschafft hat. Die Fastenzeit lehrt uns dieses Pendeln zwischen Abkehr und Wiederkehr. Was scheinbar geht, kehrt oft wieder.

Wenn es kommt, ist Entsagung ein Geschenk, ein simples Ereignis, ein natürliches Geschehnis. Um zu entsagen, müssen wir auch der Idee der Entsagung entsagen. Wir können nicht mit Wille entsagen wenn die essentielle Entsagung gerade die Entsagung vom Willen ist. Wir können den festen Griff entspannen aber Entsagung geschieht von alleine.

Also kommen wir zur Einsicht, dass die einzig wichtige Entsagung die ist, die uns in die volle Freiheit und Spontaneität führt. Diese entsagt sich allen Formen der Gewalt und ermöglicht uns stattdessen von der Kraft des Geistes erfüllt zu werden.

Laurence Freeman OSB

Übersetzung: Ian Wekwerth